

Volkswacht

für Schlesien

mit den wichtigsten Beilagen: „Unterhaltung“, „Ausblick“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Kurze Straße 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volkswacht“, Neue Gumpenstraße 5 und Frelsdorfer-Str. 105, Matthiasstraße 100, sowie durch alle Zusteller zu beziehen. Einzelheft im voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rml. + 8 Pf. Trägerpreis monatlich 1,25 Rml. + 35 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rml. Durch die Post einzeln 2,46 Rml.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 20 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellenangebote, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 8 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Kurze Straße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Volkspartei winkt ab

Das parteiamtliche Organ der Deutschen Volkspartei bestätigt in seiner Mittwochsausgabe, daß die am Donnerstag anberaumten Besprechungen zwischen Herrn Schulz und Herrn Koch-Weiser keine besondere Bedeutung zukommt. Es handelt sich nur um eine Ausarbeitung von „Mensch zu Mensch“. Die Haltung der Volkspartei sei durch deren Reichsausschuss einstimmig festgelegt worden, und daran habe sich nichts geändert.

„Die Deutsche Volkspartei würde jedoch — so heißt es in der parteiamtlichen Auslassung am Schluß — mit großer Befriedigung davon Kenntnis nehmen, wenn die Staatspartei an den eingeleiteten, erfolgversprechenden Verhandlungen über die Bildung einer großen Front teilnehmen würde.“

Das ist eine klare Abgabe an die Rufer nach einer Verschmelzung zwischen der Deutschen Volkspartei und der Staatspartei. Die Volkspartei wünscht zunächst nicht mehr als „Bürgfrieden“, und zwar mit der Staatspartei auch nur dann, wenn Westarp und Trendelenburg gleichzeitig mitmachen. Entweder als die Bundesgenossenschaft der Staatspartei ist ihr die „Konservative Volkspartei“. Der Drang der Volkspartei nach rechts ist unerschütterlich! Und es Ende?

Wahrheit und die Juden in der Staatspartei

Der Mitbegründer der Staatspartei, Herr Arthur Braun, arbeitet eifrig an der Umwertung aller Werte und der politischen Begriffe. Er ist ungemein fruchtbar — hat er die Spielerei der Aufgabe gelöst, zugleich Antisemit und Philosemit zu sein. Das ist sehr einfach: für die Jungdeutschen ist er rassenstreu — für die Staatspartei aber von maximaler Toleranz in Rassenfragen. Er hat in seinem Blatte einen Aufsatz veröffentlicht: „Meine Stellung zum Judentum.“ Die alles Jungdeutsche, zeichnet sich der Aufsatz dadurch aus, daß er nachfolgend immer den Vorderfuß aufhebt. Herr Braun erklärt:

„Verschiedene Zeitungen veröffentlichten einen Brief, in dem ich einem besorgten Freunde die Versicherung abgab, daß ich die Volksnationale Reichsvereinigung selbstverständlich energisch gegen alle diejenigen Juden zur Wehr setzen werde, welche an den Grundfragen unserer christlichen und deutschen Kultur rütteln wollen. Andere Zeitungen bezogen das Vorhandensein des sogenannten Arier-Paragraphen, der eine der Grundlagen des Jungdeutschen Ordens ist, als Antisemitismus. Der Jungdeutsche Orden läßt an dieser Grundlage seiner Mitgliedschaft nicht rütteln.“

„Das ist doch klar und entschieden? Sofort erklärt Herr Braun hinterher:

„Unbeschadet unserer völkischen Gesinnung bekämpfen wir schon aus Gründen der nationalen Einheit und Befriedigung des deutschen Volkes den demagogischen Antisemitismus unserer Zeit.“

Welch ein feiner Unterschied zwischen Antisemitismus und demagogischem Antisemitismus! Die jüdischen Mitglieder der Deutschen Staatspartei sind zur Partei zugelassen. In ihrer Partei aber gibt es eine besondere arische Organisation, einen Klub der Auserlesenen, auf dessen Nachfolge Herr Braun schon mehrfach gepostet hat. Das sind die Mitglieder der Arier-Klasse, und an den Grundlagen dieses arischen Klubs will Herr Braun nicht rütteln lassen. Die Mitglieder zweiter Klasse dürfen vielleicht für die neue Partei zahlen — aber in den Klub der Auserlesenen dürfen sie nicht hinein, denn über ihm steht wie über dem Versammlungsanzeiger der Falkenkreuzer: Juden haben keinen Zutritt!

Brüning kandidiert für Breslau

Wirth ist in Biegung aufgetaucht
Breslau, 5. August.
Die Delegiertenversammlung der mittelschlesischen Zentrums-Partei stellte heute als Reichstagskandidaten für den Wahlkreis 7 (Breslau) folgende Herren auf: 1. Reichskanzler Dr. Brüning, Landwirtschaftsminister Dr. Berntsen-Slag, 3. Töpferobermeister Osterberger Breslau.
Für den Wahlkreis Biegung stellte die Zentrumspartei den Reichsinnenminister Dr. Wirth auf.

Wahlordnung für den 14. September

Der Reichsinnenminister Dr. Wirth hat an die Landesparlamentarier über die Wahl des Reichstages einen Gehalt erlassen. Danach tritt der Reichstagswahltag voraussichtlich am 14. Tage vor der Wahl, das heißt am 2. September, vormittags

zu einer Sitzung zusammen. Wenn die beim zweiten Volksentscheid gebrauchten Stimmlisten und Stimmlisten wieder verwendet werden sollen, dann muß vor ihrer öffentlichen Auslegung dafür gesorgt werden, daß aus ihnen die Beteiligung am Volksentscheid nicht mehr erkennbar ist. Bistun und Parteien, in denen die Beteiligung am Volksentscheid sich nicht reflexlos undenklich machen läßt, dürfen bei der Reichstagswahl nicht verwendet werden. Jegliche politische Propaganda im Abstimmungsraum ist unzulässig. Plakate oder Aufsätze politischen Inhalts muß der Abstimmungsvorstand entfernen lassen. Der Abstimmungsvorsteher muß die Wähler unter Berücksichtigung der verschiedenen

Parteien des Wahlbezirks berufen. Von den Abstimmungsorkunden ist darauf zu achten, daß die Zulassung von Vertrauenspersonen nicht mißbraucht wird. Personen, die zur Behandlung und Abgabe des Stimmzettels selbst in der Lage sind, dürfen sich keiner Vertrauenspersonen bedienen. Es ist darauf zu achten, daß in den Kranten- und Pflegeanstalten mit selbständigen Stimmbezirken von dem Pflege- und Wartpersonal nicht in der Form der Anbieten von Hilfsdiensten bei Ausfüllung des Stimmzettels unzulässige Wahlbeeinflussungen vorkommen. Die gleichzeitige Zulassung mehrerer Stimmberechtigter zur Ertragung im Stimmzettel, muß, da sie die Geheimhaltung der Abstimmung gefährdet, vermieden werden. Eine Trennung der Wahlberechtigten nach Geschlechtern kann nur in solchen Gemeinden vorgeesehen werden, die nach ihren Gesamterhältnissen hierzu geeignet sind und wodurch die Größe der Wahlbezirke und bei Berücksichtigung aller Verhältnisse eine Gefährdung der Geheimhaltung der Wahl ausgeschlossen ist.

Grobe Wahllügen eines Zentrumsmannes

Wie Zentrumsagitatoren die Sozialdemokratie verleumdete

A. Kr. In der Montagausgabe der „Schlesischen Volkszeitung“ ist ein Artikel des Ganleiters Jakob Rabus, Breslau, eines Zentrumspolitikers, über „Christliche Arbeitererschaft und Reichstagswahlen“ enthalten, der eine ganz ungewöhnliche Sammlung von groben Wahllügen über die Sozialdemokratie darstellt. Unsere Leser werden sich den Namen dieses Mannes merken müssen, damit sie gleich die Ausführungen richtig beurteilen können, die dieser Mann ebenfalls in Wahlversammlungen machen wird. Nach der Probe, die er in dem Artikel gegeben hat, darf man in Zukunft kein Wort mehr glauben, das dieser Mann ausspricht. Er ist offenbar gänzlich unfähig, die Wahrheit zu sagen. Wir würden uns mit dem Geschmier überhaupt nicht befassen, wenn wir nicht befürchten müßten, daß hier all den kleinen Zentrumsagitatoren im Lande systematisch Material gegen die Sozialdemokratie dargeboten werden soll. Aber auch jetzt wollen wir uns darauf beschränken, die wichtigsten Lügen einfach festzunageln und ihnen die Wahrheit gegenüberzustellen.

Der christliche Agitator behauptet:

1. Die Sozialdemokratie wäre aus der Regierung geflüchtet, als die Not immer größer und für das Volk fast unerträglich wurde. Die Wahrheit ist, daß die Regierung Müller zurücktreten mußte, weil in ihr eine Einigung über die Aufrechterhaltung der Erwerbslosenunterstützung nicht zu erzielen war, da die Volkspartei die für die Aufrechterhaltung nötigen Mittel nicht bewilligen wollte und das Zentrum sich einseitig auf die Seite der Volkspartei, also der Arbeiterschaft und gegen die Arbeiterschaft, insbesondere gegen die Erwerbslosen, stellte und weil infolgedessen die bürgerliche Mehrheit der Regierung den Erwerbslosen die Mittel für die Unterstüzungen verweigerte.
2. Für die Handlungen der Regierung Müller wird allein die Sozialdemokratie verantwortlich gemacht. Dabei hatte

die Sozialdemokratie nur vier Minister von insgesamt neun. Die bürgerlichen bildeten also die Mehrheit in der Regierung Müller. Da die bürgerlichen Minister in allen wirtschaftlichen und sozialen Fragen fast zusammenhielten, konnte die Sozialdemokratie im Kabinett fast auf diesem Gebiete nicht durchgehen. Die Leute, die man jetzt von der Regierung Müller verlangt und die sie nicht hat leisten können, sind also nur deshalb nicht geliefert, weil die aus Zentrum, Volkspartei, Demokraten, Wirtschaftspartei, und Agrarischer Volkspartei bestehende Mehrheit der Regierung und der Koalition im Reichstag es nicht zuließ.

3. Völlig erlogen ist es, daß Hilferding einen ausbalancierten Etat von der Bürgerblockregierung übernahm. Er übernahm vielmehr einen ausgeprägten Defizitetat, der in keiner Weise ausgeglichen war, vielmehr einen Fehlbetrag von mehreren hundert Millionen Mark aufwies. Das ist auch stets von den bürgerlichen Parteien und der bürgerlichen Presse anerkannt worden.

4. Es ist auch nicht wahr, daß der Genosse Eckstein auf einer Bezirksstagung der Sozialdemokratie für Mittelschlesien Hilferding den Vorwurf gemacht habe, er habe in den gut ausbalancierten Etat Unordnung dadurch hereingebracht, daß er für die neuen Ausgaben keine Deckung beschafft habe. In Wirklichkeit hat Genosse Eckstein kritisiert, daß Hilferding aus der Ablehnung seiner Deckungsvorschläge durch die bürgerlichen Parteien und u. a. das Zentrum nicht die Konsequenzen gezogen habe und zurückgetreten sei. Wenn im Herbst 1929 keine Deckung geschaffen wurde, so liegt das vorwiegend daran, daß u. a. auch das Zentrum die nötigen Mittel nicht bewilligte.

5. Das ist auch der Grund, weshalb Hilferding dazu überging, die nötigen Geldmittel durch Anleihen zu beschaffen. Da die Reichsregierung die nötigen Zahlungen doch leisten mußte und die bürgerliche Mehrheit der Regierungskoalition ihm keine Mittel bewilligen wollte, blieb ihm ja gar nichts anderes übrig. Wenn damals also eine „ausgeprägte Pleitenwirtschaft“ getrieben wurde, wie der Zentrumsgernegroß sich ausdrückt, so ist gerade das Zentrum daran aus härteste mitschuldig.

6. Es ist auch nicht wahr, daß etwa deutsche Zündholzfabriken, unter anderem auch in Schlesien, stillgelegt werden mußten in Verfolg des Vertrages mit J. A. Kreuger über die sogenannte Kreugeranleihe. Die deutsche Zündholzindustrie war bereits vorher in einem privatkapitalistischen, von J. A. Kreuger beherrschten Konzern monopolisiert, und die kleinen anhängeliebenden Zündholzfabriken waren bereits vorher von diesem Konzern niederbrikket. J. A. Kreuger hatte schon vorher den größten Teil der deutschen Zündholzindustrie erobert. Es wurde allerdings eine Zündholzpreiserhöhung zugestanden. Diese wurde aber gleichzeitig gestrichelt, beschränkt und damit wurde weiteren wilden Preiserhöhungen des Konzerns jeder Eintrag vorgehoben. Außerdem handelt es sich nur um ein Handelsmonopol und um die Errichtung der Staatsaufsicht über den bereits bestehenden Konzern. Für die freien Produzenten bedeutete das Gesetz sogar eine starke Sicherung, weil es die Einfuhr fremder Zündhölzer verhindert. Der frühere Finanzminister des Zentrums, Dr. Kauter, hat das Gesetz über das Zündholzmonopol im Kabinett selbst als notwendig bezeichnet. Schließlich ist das das Zentrum in diesem Vertrag aus demselben Grund nicht beteiligt. Wenn dieses Vertrag als ein Geschäft wäre, wie der Zentrumsgernegroß behauptet, so wäre seine eigene Partei ebenfalls mitschuldig wie Hilferding.

Verhaftung eines Sowjetbeamten in Berlin

Der Direktor einer russischen Aktiengesellschaft, die neben dem Hauptsitz Wien auch eine Zweigstelle in Berlin unterhält und an der zu 50 Prozent die russische Handelsvertretung und zu 50 Prozent private Wirtschaftskreise beteiligt sind, ist heute, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, in einem Hotel verhaftet worden.
Die Maßnahme erfolgte auf Betreiben der hiesigen russischen Handelsvertretung, die bei der Staatsanwaltschaft Anklage gegen Smoloff wegen Unterschlagung von 20.000 Dollar erhoben hatte. Dieser Beschuldigung stellt der Generaldirektor die Behauptung gegenüber, daß von einer Unterschlagung keine Rede sein könne, sondern daß er dieses Geld, das aus der Liquidationsmasse der Berliner Filiale stamme, nur als Gegenmaßnahme gegen die Konfiskation seines Vermögens in Rußland, die auf keine Weigerung, sich in Moskau zu stellen, erfolgt war, einbehalten habe. Gleichzeitig erklärte er sich bereit, sowohl die kritische Summe bei den Gerichten zu hinterlegen, als auch den deutschen Behörden gegenüber völlige Rechnung zu legen.

Bausteine
für eine bessere Zukunft
sind Deine Spenden für den Wahlsonntag

berichtet, daß die Verteidiger die schärfsten Angriffe gegen die... unternehmen würden. Aber anders, meine Herren, mit Ihnen Sie nichts am Jensei flüchten!

Wer sind die „Strafentwässer“?
Dem Kriminalassistenten Gypse, einem Mann, sehr tugendlichen... dessen Aufgabe über jede Anweisung erhaben... dem Rechtsanwalt Dr. Beder bescheinigt, daß er ein... „Protokoll“ in Sachen eines Verhaftungsangelegenheits... des Staatsanwalts springt erregt auf und weist das ungeschickte... Dr. Beder zurück, daß daraufhin auf einmal nichts... gegeben haben will. In einem weiteren Stundchen kommt es... Beder den Antrag eines Kollegen unterstützt, nach dem... Röntgentaler Zeuge geladen werden soll, der über irgend eine... romantische Revoluzzergeschichte Auskunft geben könnte, die ihm... angeblich vor mehreren Monaten passiert ist. Als Vorsitzender... Staatsanwalt den Verteidiger kopfschüttelnd fragen, was... diese Sache eigentlich mit dem Röntgentaler Mordprozess... denn tun habe, springt der nationalsozialistische Anwalt auf und... liefert die folgende „geschmackvolle“ Provokation: „Der Zeuge... hat Auskunft über die Strafentwässer manieren geben, die... in gewissen Kreisen in Röntgental herrschen!“ — Darüber... sie in gewissem Maße während des ganzen Prozesses und sind uns... eben wir ja schon während des ganzen Prozesses und sind uns... über die gewissen Kreise längst klar, gibt Staatsanwaltskassator... sich ein lächelnd zur Antwort. Dr. Beder muß sich dann noch... einmal an Herrn Erdmann reiben und stellt die Frage an ihn, ob... er zu der Zeugin Beckmann gesagt habe, daß in Röntgental mit... Dum-Dum geschossen worden sei. Der Kriminalassistent:... habe nicht von Dum-Dum-Geschossen gesprochen, sondern nur... daß abgeplattete Querschläger, wie ich einen... Röntgentaler Kampfplatz fand, schredliche Ver... wundungen in der Art von Dum-Dum-Geschossen... reifen pflegen“. Der Staatsanwalt: „Sehr abwegig ist... der Gedanke, daß von den Nationalsozialisten mit Dum-Dum... geschossen worden sei, eigentlich nicht. Ist dem Zeugen bekannt,... daß bei Waffenschlagnahme in Kreisen der radikalen Rechten... Dum-Dum-Munition gefunden worden ist?“ Der... Zeuge bestätigt das durch ein Kopfnicken.

Die Verzte gegen die Angeklagten
Die Vernehmung der Verzte, die den erschossenen Kubow... die übrigen Verletzten behandelt haben, bringt mancherlei... interessante. Der Arzt Dr. Schiller in Röntgental, der dem... angefallenen Gebauer die erste Hilfe leistete, war bei seiner ersten... Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter der Ansicht, daß das... Geschloß, von dem Gebauer getroffen wurde, auch vielleicht von... Kugel aus abgebeugt worden sein könne. Er nahm damals an,... daß Gebauer zwei Schüsse erhalten habe. Inzwischen hat er seine... Aussage berichtigt und stellt nun unter großer Bewegung im Ge... richtssaal fest, daß er es für ausgeschlossen halte, daß die... Kugel von Weisse her kam. Sie müßte aus der Richtung... Schillerstraße (also von den Nationalsozialisten) abgefeuert worden... sein. Der Arzt Dr. Medizinalrat Kühnlein war bei der Ob... duktion der Leiche des ermordeten Kubow zugegen und berichtet... ausführlich über die fürchterlichen Verletzungen, die dem stehenden... Kubow Gebärme und Nieren zerrissen hatten. Er sprach an Ver... letzung und an Gefäßverletzungen. Da der Röntgentaler Arzt... Dr. Goerne es als unwahrscheinlich hingestellt hatte, daß... der verletzte Kubow nach der Schußverletzung noch 10 bis 15 Meter... laufen sei, stellt der Staatsanwalt an den Medizinalrat die... Frage, ob er das auch für unmöglich halte? Dr. Kühnlein erklärt... ingegen: „Ich habe im Felde sehr oft so etwas er... lebt“. Der Ober-Medizinalrat am Bernauer Krankenhaus... Dr. Weimann, hält es für durchaus möglich, daß kräftig ge... baute Leute wie Kubow auch bei derartigen Schußverletzungen... noch 10 oder sogar 15 Minuten laufen können.

Die letzten Worte des Ermordeten
Chefarzt Dr. Holzhausen vom Krankenhaus Bernau hat... dem schwerverletzten Kubow eine Bauchoperation vorgenommen,... die jedoch nicht mehr helfen konnte. Kurz vor der Kartoje sprach... er mit dem unglücklichen Opfer nationalsozialistischer Mordtätigkeit... ein paar Worte. Kubow, der schwer atmete und ganz offen... sichtlich entsetzliche Schmerzen ausstrahlte, sagte rüchelnd zu Dr. Holz... hausen: „Man hat mich in Röntgental angeschossen. Beim... Fortlaufen hat mich die Kugel von hinten getroffen. Es... waren Nationalsozialisten.“

Für und gegen Moldenhauer
innerhalb der Volkspartei
Schwerin, 5. August. (Eig. Drahtbericht.)
Der frühere Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer... sprach hier am Dienstagabend in einer Vertrauensmänner-Versam... lung der Deutschen Volkspartei. Am Sonntag wird sich der... Reichstagspartei der Deutschen Volkspartei für Reichsbürg... erwerb über eine eventuelle Spitzenkandidatur Moldenhauers... schützlich werden. Die Schweriner Ortsgruppe der... Deutschen Volkspartei opponiert gegen Moldenhauer.

Ministerpräsidentenwahl in Oldenburg
Der erste Wahlgang erfolglos
Oldenburg, 5. August.
Der Oldenburgische Landtag trat heute zur Wahl eines... Ministerpräsidenten zusammen. Die Rechte stimmte für den Re... gierungspräsidenten Gatin-Cafesehm, der 13 Stimmen erhielt. Für... den Zentrumskandidaten, Minister Dräger, stimmten... ein Abgeordnete. Die Linke und die Nationalsozialisten gaben... keine Stimme ab. Da kein Kandidat die absolute Mehrheit von... 5 Stimmen erhielt, wird die Wahl morgen vormittag wieder...holt. Inzwischen suchen die Parteien einen Weg zur Verständigung... Die Linke hat die Forderung nach Bildung eines politischen... Ministeriums erhoben.

Neun Nationalsozialisten
wegen Körperverletzung verurteilt
Mannheim, 5. August.
Das erweiterte Schöffengericht verurteilte neun National... sozialisten, die an dem Überfall auf eine Reichsbannergruppe am... 2. Juli beteiligt waren, zu Gefängnisstrafen von 6 Wochen bis... 7 Monaten. Die Zeugenaussagen ergaben, daß die Angeklagten... bei den Zusammenstößen die Angreifer waren. Die Anklage... lautete auf schwere Körperverletzung.

Zwölf Minuten Tagung
der Berliner Stadtverordneten
Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat am... Dienstag, weil die Kommunisten und Sozialisten das so... heißen Zusammenkommen wollten. Die zwölf Minuten-Tagung... hatte die Richtigkeit von 9000 Wählern. Die Tagung war so kurz... weil die Mehrheit der Vertreter im Stadtparlament es fast hatte,... die Zeit mit der Bekämpfung von unklar, Anklagen demagogischer... Artge der Kommunisten zu verwenden. Das Ergebnis ist, daß... die Nationalsozialisten nicht weniger als 14 Stimmen während die... Sozialdemokraten, trotzdem nicht weniger als 14 Stimmen während die... wichtige Sitzung herbeigeführt hatten. In gewohnter Stärke zur... Stelle waren.

Es gibt noch tolerante Richter
aber nur gegenüber nationalsozialistischer Gewalt
Hamburg, 6. August. (Eigener Drahtbericht.)
Ein gewisser Reichsgerichtsrat setzte sich vor dem Reichs... schöffengericht wegen Körperverletzung verantwortbar. Das Urteil... die Verhandlung verlangte der Angeklagte selbst, daß... die Welle höff,

Jesusiten, Juden und Max Reichmann unter den... Richtern seien. Das Gericht unter dem Vorsitz von Land... gerichtsdirektor Dr. Hoffmann ist dem Angeklagten... den Gefallen und stellte nach längerer Beratung fest, daß unter... den Richtern einer sei, dessen Vater Jude war, der selbst aber... der jüdischen Kirche nicht mehr angehört. Diese Feststellung... veranlaßte den Angeklagten, den Richter wegen Befolgens der... Befehle abzugeben. Das Gericht beschloß, diesem Antrag... stattzugeben mit der Begründung, daß dies für die Sache des... Angeklagten vielleicht von Bedeutung sein könne. Da kein Er... sätznichter zur Stelle war, wurde die Verhandlung vertagt.

Wo ist die Demagogie?

Das Zentrum hat erregt und laut Klage über Angriffe in... der sozialdemokratischen Presse geführt, die es als unzulässig be... zeichnet. In Zentrumsflugblättern wird behauptet, daß die Sozial... demokratische Feindin der Religion sei und die religiösen Gesetze... der Katholiken verletze. Die Beweise für solche Behauptungen... sind nicht zu erbringen. Wohl aber läßt sich erweisen, daß von... gewisser katholischer Seite eine systematische Feinde gegen... die Sozialdemokratie und ihre Einrichtungen geführt... wird, die in einzelnen ihrer Ausbreitungen alles Vorstellbare... übersteigt.

Ist der Feldzug des der Bayerischen Volkspartei angehörenden... bayerischen Kultusministers gegen die Kinderfreundebe... wegung nicht ein Stück dieses ge... hässlichen Kampfes? Die Bayerische katholische Presse aber ver... breitet im Zusammenhang mit diesem Feldzug gegen die Ein... richtungen der Kinderfreunde Verleumdungen, die man schon... nicht anders als hundsgemein bezeichnen kann. Der „Bayerische... Kurier“ zum Beispiel schreibt:

„Der bekannte Franziskanerpater Fischer, ein genauer... Kenner der Kinderfreundebe... wegung, schrieb in seiner Schrift... über die Kinderfreundebe... wegung in Deutschland: Ich weiß... Fälle, wo sozialistische Eltern erklärten: Nein, in jene... Kinderfreundebe... wegung schickte ich meine Kinder nicht, weil sie dort in wenigen Wochen geschlechtskrank werden... Ich kenne ferner Orte, wo sich seit dem Fortschreiten der... Kinderfreunde- und Falkenbe... wegung unter den Kindern die Syphilisfälle unheimlich ver... mehren.“

So zu lesen im „Bayerischen Kurier“ vom 3. August 1930. Beweise für diese ungeheuerlichen Behauptungen gibt es... natürlich nicht. Man kann die schmutzigen Vorwürfe, die der... artige widerliche Verleumdungen verbreiten, angesichts der All... gemeinheit ihrer Behauptungen leider nicht vor Gericht ziehen, ebenso jene Zeitungen, die aus demagogischen Gründen diese... Behauptungen weiter verbreiten. Es würde ihnen schwer fallen, vor Gericht ihre Behauptungen zu beweisen. So muß es ge... nügen, diese Verleumdungen niedriger zu hängen. Je all... gemeiner sie bekannt werden, um so allgemeiner wird auch die... Ueberzeugung werden, daß eine Einrichtung, die mit so widerlich... verlogenen Mitteln arbeitet, sich selber schändet!

Hochverratspläne in Angola

Angora, 5. August. (Eig. Bericht.)
In Konstantinopel sind dieser Tage wieder fünf Tabak... arbeiter der staatlichen Fabrik in Djabali verhaftet... worden, denen ein Hochverratsprozess angehängt werden wird. Die Arbeiter sollen versucht haben, zum 1. August eine anti... militärische Kundgebung der Konstantinopeler Tabakarbeiter... schaft zu organisieren. Der Inhaber eines Kaffeeauschanks an

noch eines Schiffes der staatlichen Handelsmarine hat angeblich... als Verbindungsmann zwischen den Verhafteten und ihren Hinter... männern fungiert und aus Smyrna antimilitärische Auftritte... befohlen, die bei den Verhafteten vorgefunden worden sein sollen. Die... offizielle türkische Presse bezeichnet die Verhafteten als... Kommunisten, die unsterbliche Propaganda getrieben haben, wie... in der Türkei jeder, der sich mit dem gegenwärtigen Regime... nicht einverstanden zeigt, sofort zum Kommunisten gestempelt und... als solcher mit allen Mitteln verfolgt wird. Nach unseren In... formationen sind die Verhafteten politisch nicht festgelegt. Das... Verbrechen, das sie begangen haben, besteht unseres Wissens darin,... daß sie es offen abgelehnt haben, ihre Haut in einem neuen... Orientkrieg zu Martir zu tragen.

Flieger Bassanesi im Gefängnis

Der italienische Flieger Bassanesi, der vor einigen Wochen... auf der Rückkehr von Mailand, wo er antisozialistische Schriften... abgemworfen hatte, am St. Gotthard abgestürzt war und sich im... Krankenhaus von Andermatt in Behandlung befand, ist in das... Gefängnis von Lugano übergeführt worden.

Auch ein Jubiläum

Prag, 5. August. (Eig. Bericht.)
Ein eigenartiges Jubiläum hat dieser Tage, wie... das sozialdemokratische „Pravo Lidu“ in Prag zu berichten weiß, der... tschechoslowakische Finanzminister Dr. English feiern... können: Es war seine 50. Demillion. Wöchentlich für Woche... sendet er dem Ministerpräsidenten sein Demissionsgesuch. Alle... Gesuche werden stillschweigend ins Archiv gelegt. Wenn English... in einem Koalitionsblatt kritisiert wird oder einen Streit mit... seinen Ministerkollegen hat, demissioniert er. Deshalb nimmt... man seine Demissionsgesuche nicht mehr ernst. In Prager poli... tischen Kreisen sieht man zur Zeit dem 51. Demissions... gesuch des Herrn English entgegen.

Letzte Nachrichten

Drei Arbeiterinnen lebendig verbrannt

Paris, 6. August. (Eig. Funbericht.)
Ein schweres Schadenfeuer zerstörte am Dienstagabend in... Marbeille eine Holzwarenfabrik. Zwölf Arbeiterinnen, die im... ersten Stockwerk arbeiteten, wurden von den Flammen ein... geschloffen. Vergeblich versuchten sie, durch die vergitterten Fenster... zu entfliehen. Vor den Augen der entsetzten Zuschauer brach ein... Opfer nach dem anderen in den Flammen zusammen. Als die... Feuerwehr in den Arbeitsaal vordringen konnte, waren drei... Arbeiterinnen bereits bei lebendigem Leibe... verbrannt. Die übrigen konnten nur mit schweren Ver...letzungen gerettet werden.

Schweres Unwetter in Frankreich

Paris, 6. August. (Eig. Funbericht.)
Der Gewittersturm, der am Dienstag über Savonnes niederkam,... hat furchtbare Verwüstungen angerichtet. Das Dorf... Montpuy geriet durch Blitzschlag in Brand und wurde bis auf... die Kirche zerstört. 450 Einwohner sind obdachlos. Insgesamt... wurden vier Personen durch Blitzschläge getötet und sechs lebens... gefährlich verletzt. Der Grenzbahnhof Annemasse ist durch die... Blüten abgedunkelt. Der Verkehr nach Genf muß durch Auto... busse aufrechterhalten werden.

Notstandsarbeiten an der unteren Weistritz

Die Arbeitslosigkeit in Niederösterreich hat bekanntlich einen... bedauernswert hohen Stand erreicht; sie befindet sich nicht nur... an erster Stelle in Preußen, sondern liegt auch weit über dem... Reichsdurchschnitt. Allein in dem Stadtbezirk Breslau sind im... letzten Drittel des vergangenen Monats bei einer Einwohner... zahl von mehr als 600 000 über 71 700 Personen beschäftigungslos... gewesen und den verschiedenen Formen der Unterstützung anheim... gefallen. Hier gilt es, schon aus rein menschlichen Gründen, nach... Mitteln und Wegen zu suchen, um diesen Krisenherd mit all seinen... sozialen Folgeerscheinungen einzuengen und zu veruchen, das... harte Schicksal der Betroffenen zu mildern und sie wieder... geordneten Beschäftigungsmöglichkeiten zuzuführen. In dieser... Richtung nun liegt das vom letzten Provinziallandtag beschlossene... Arbeitsbeschaffungsprogramm mit seinen Notstands... arbeiten auf den verschiedensten Gebieten, deren Ausführung in... der Hand der Provinzialverwaltung liegt.

Die Gesamtstrecke von Arnoldsühle bis zur Mündung

noch in diesem Jahre beenden zu können.
Es ist auch anzunehmen, daß dieses Vorhaben erreicht wird, denn wir einmal die Ausführung der Arbeiten beschleunigen, so... haben wir ein Bild eifrigen Schaffens an den verschiedenen... Teilen des Fluggebietes. Arbeitskolonnen in verschiedener Stärke... unter Anführung des Vorarbeiters sind hier mit dem Regen von... Badewert und Jagdwinerwürsten, dort mit dem Spägen von... Pfahlschrauben, an dieser Stelle mit Aufschüttung von Erdreich, um... die Ufer in die richtige Führung zu bringen, an jeder Stelle... mit anderen Arbeiten, unter möglichst geringer Zuliffenahme... von maschinellen Einrichtungen, beschäftigt, eben um durch Hand... arbeit eine erhöhte Anzahl von Erwerbslosen verwenden zu... können.

Einen Auschnitt aus diesen Notstandsmaßnahmen bilden die... Regulierungsarbeiten an der unteren Weistritz, welche Anfang Juli in Angriff genommen worden... sind. Dadurch haben

Ertrunken aufgefunden

Gestern vormittag wurde im Rastliner Walde auf dem... Wege nach Klein-Wilowitz der Fleischermeister Johann Beyer... aus Weistritz in seinem Wagen ertrunken aufgefunden. Der... Fleischermeister hatte Montag früh Weistritz mit seinem... Wagen verlassen, um Vieh einzukaufen. Dazu soll er sich... eine größere Geldsumme eingestekt haben. Bei dem... Toten fand man wohl die Geldtasche, doch soll, wie die... Frau des Toten angibt, ein erheblicher Betrag fehlen. Der... Fleischermeister hatte in der rechten Schläfe den Einschlag... und an der linken Schläfe den Ausschlag. Vor dem Wagen lag... eine Pistole, die dem B. nicht gehört haben soll. Ob es sich... um einen Raubmord oder eventuell um einen Selbstmord handelt, wird erst die Untersuchung ergeben. Der Tote, der Frau und drei... schulpflichtige Kinder hinterläßt, hatte in Weistritz einen... Laden ausgebaut und wollte ihn demnächst eröffnen.

vorerst rund 300 Arbeitslose aus dem Arbeitsamt

Breslau Beschäftigung gefunden.
eine Zahl, die noch auf 350 erhöht werden soll; darüber hinaus... ist es möglich gewesen, durch Hilfsarbeiten, wie Schlagen von... Holz für die notwendigen Fraktionen, noch etwa 65 Personen zu... beschäftigen, unter denen sich sowohl Arbeitslose als auch solche... Personen befinden, die ohne diese Arbeiten beschäftigungslos... geworden wären.

Staubüberfall auf einen Gemeindevorsteher

Gestern nachmittag erschien plötzlich bei dem Gemeindevor... steher H. K. M. ein Mann, der einen Staub an... den Herrschaften abfeuerte. Die Kugel traf den Gemeindevor... steher in die Schulter. Er wurde sofort in den nächsten Krankenhaus... ausführen konnte, nach ein Schornsteinfegergehilfen, metat... hater die Wunde ergriff. Er wurde hinter Schloß gehalten und... als der Arbeiter K. in ein Sanitäts-Kreis-Krankenhaus ent... larzt. Noch am Abend wurde er gestellt ins Krankenhaus... eingeliefert. Von hier gelang es ihm, auszubringen, doch... konnte er wieder in Behandlung aufgenommen werden. Der... Gemeindevorsteher wurde ins Krankenhaus gebracht, wo die... Kugel entfernt wurde.

Die Finanzierung der Regulierung

nicht außer durch einen Zuschuß von Reich und Staat in Höhe... von 100 000 RM, aus der verbleibenden Kredittendenz der we... stritzischen Erwerbsbeschaffungs- und durch einen Zuschuß von... etwa 100 000 RM, aus der Erwerbsbeschaffungs- und durch die... Provinz mit etwa 20 Prozent der Gesamtsumme — rund... 60 000 RM — getragen. Außerdem hat die Regulierung und... Tilgung der Darlehen aus der Grund- und zersetzten Forderung... auszukommen.

Es gibt noch tolerante Richter

aber nur gegenüber nationalsozialistischer Gewalt
Hamburg, 6. August. (Eigener Drahtbericht.)
Ein gewisser Reichsgerichtsrat setzte sich vor dem Reichs... schöffengericht wegen Körperverletzung verantwortbar. Das Urteil... die Verhandlung verlangte der Angeklagte selbst, daß... die Welle höff,

Zum Kampf bereit!

Die Unterbezirkkonferenz Breslau-Land-Neumarkt

Am Sonntag, dem 3. August, hielt der Unterbezirk für die Kreise Breslau und Neumarkt seine Unterbezirkkonferenz ab, die eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen hatte. Trotz aller wirtschaftlicher Nöte und Schwierigkeiten, mit denen gerade die Arbeiterschaft dieser beiden Kreise zu kämpfen hat, war ein guter Besuch und eine frohe Kampfstimmung festzustellen. Aus sämtlichen Ortsgruppen (außer einigen des Kreises Neumarkt) waren die Funktionäre zahlreich zur Stelle. Während alle anderen Parteien nach neuen Firmenschildern suchten und plan- und ziellos die Wahl vorbereiteten, geht die sozialistische Arbeiterschaft unseres Unterbezirks mit dem stolzen Gefühl in den Kampf, für eine gerechte Sache unter dem alten erprobten Banner der Partei gegen Diktatur und Faschismus zu streiten.

Einleitend gab Genosse Schiffer, Breslau einiges Geschäftliches bekannt und behauptete, daß der 1. Vorsitzende, Genosse Klotz, wegen Krankheit am Erscheinen verhindert ist.

Nunmehr ergriff die Reichstagsabgeordnete Genossin Wulfsberg-Waldenburg das Wort zu dem Referat „Was fordern wir vom neuen Reichstag?“

Die gesamten Ausführungen der Rednerin stehen unter dem Motto: „Wahltag ist Jahrtag!“ In einem kurzen Rückblick zeigt sie der Versammlung, daß immer dann, wenn es gilt, außenpolitische Regelungen zu treffen, die für das gesamte deutsche Volk eine Entlastung bringen sollen, man auf die Mitarbeit der Partei in der Regierung nicht verzichten kann, weil die Vertreter der Parteien viel zu genau wissen, daß von einem Entgegenkommen des Auslandes an ein monarchistisches oder kriegszielberichtiges Deutschland nicht zu denken sei. Hat aber die Partei bewiesen, daß sie selbst auf die Gefahr hin, sich unpopulär zu machen, bereit ist, dem Vaterlande alle Kräfte zur Verfügung zu stellen und die Kassen aus dem Feuer geholt, dann schüttelt man sich die Hände ab, weil man weiß, daß es ohne die Sozialdemokratie leichter ist, die Lasten des verlorenen Krieges auf die Schultern der breiten Masse abzuwälzen. Schon wiederholt hat sich dieses Spiel gezeigt, und zwar stets nach bedeutenden außenpolitischen Erfolgen der Partei.

Vom Zentrum angefangen bis ganz rechts, nur ein einziges Bestreben: Die Partei aus der Politik auszuschalten und das Volk unter seine Krute zu zwingen, seine Lasten zu vergrößern, dafür aber die eigenen Schultern zu entlasten. Vier Monate erst ist dieses sogenannte April-Kabinett am Werke, und doch haben diese vier Monate die Lebenslage des deutschen Arbeiters zu Gunsten des Besitzes verschlechtert, wie es kaum wo anders auf der Welt mit einem parlamentarischen System möglich war. Da man den Raubzug auf die Taschen des werktätigen Volkes nicht mit dem Parlament durchzusetzen vermochte, nielmehr die Partei darüber machte, daß die Säume der Rechten nicht in den Himmel machien, greift man nunmehr unter Verfassungsgarung zum Art. 48 derselben Verfassung, die man jedoch gebrochen hat, und vollendet seinen Beutezug zugunsten von Schwerindustrie und Großagrarier-

tum. Von der Rednerin werden alle die Verschlechterungen, die man mit Hilfe des Art. 48 nun durchzuführen gedenkt, oder bereits durchgeführt hat, eingehend erläutert und dadurch der Beweis erbracht, daß es höchste Zeit ist, daß sich das deutsche Proletariat endlich aufrafft. Die Wörse der Rednerin klingen in die Mahnung aus, alles aufzugeben, um endlich einmal in Deutschland dem schaffenden Volke die Macht zu erobern, die ihm im Verhältnis zu seiner Stärke gebührt. Unter Zurückstellung alles Trennenden gilt es heute einzig und geschlossen den Kampf gegen den Feind von Rechts zu führen! Haben die vier Monate Brüning-Regierung die Arbeiterschaft munter gemacht, haben sie sie erkennen lassen, was ihr droht, wenn es der Rechten noch weiter gelingt, ihre Macht im Parlament auszunutzen, sind sie sich endlich klar darüber geworden, daß nur eine große und mächtige Sozialdemokratie im Reichstag die Gewähr dafür bietet, daß alle Versuche der Ausbeuter, den Arbeiter wieder in seine Fesseln zu schlagen, abzuwenden kann, dann kann die Arbeiterschaft getrost dem Jahrtage entgegengehen in dem stolzen Bewußtsein, daß es zwar vier lange Monate mit ihr abwärts ging, daß aber nun der Bann gebrochen und daß der Aufstieg der Arbeiterschaft unaufhaltbar vor sich gehen muß. „Wahltag ist Jahrtag!“ Möge sich dessen jeder Arbeiter bewußt sein! Dann werden über dem neuen Parlament die Fahnen des Sozialismus flattern und die Arbeiterschaft mit neuem Glauben der Zukunft entgegengehen können!

In Anschließ an das mit großem Beifall aufgenommene Referat gelangte sofort der zweite Tagesordnungspunkt zur Verhandlung, der sich mit der Aufstellung der Kandidaten für den Reichstag beschäftigte. Als erster Kandidat wurde einstimmig der Genosse Wulfsberg und als zweiter gegen wenige Stimmen der Genosse Seppel vorgeschlagen.

Nunmehr wurde über beide Tagesordnungspunkte die Diskussion eröffnet. Die Mehrzahl der Diskussionsredner forderte, daß die Partei genau wie bisher unerfährten für die deutsche Arbeiterklasse, eintritt. Daran soll auch die Drohung des Zentrums nichts ändern. Eine Reihe von Genossen gab inter-

essante Beispiele, wie in der Wahl gearbeitet und gewonnen werden kann, die der Vorstand beachten wird. Im Allgemeinen zum Ausdruck, daß er Versammlungsbuch durch uns selbst, aber auch durch die Parteibehörden, ein besserer sein muß.

Es wurden nun die Wahlen der Delegierten für den Parteitag beschlossen. Es erschienen die Ortsgruppen Schmolz, Schottwitz, Rothfärb, Orlaschin und Bettler aus dem Kreis Breslau und aus dem Kreis Neumarkt die Ortsgruppen Neumarkt und Borganie je einen Delegierten.

Besonders am 7. September dieses Jahres stattfindenden Parteitages in Breslau wurden die erforderlichen Vorarbeiten in Angriff genommen und verspricht die Beteiligung aus dem oben genannten Unterbezirk eine recht gute zu werden. Die Teilnehmer an der Tagung werden in drei großen Zügen in siebenem Stadtteilen gesammelt und rücken von dort geschlo-

sen dem Plage der Republik ab.

Unter „Beschiedenes“ wurde auf den „Roten Tag“ Schmolz am 24. August hingewiesen, dessen Besuch allen Ortsgruppen warm ans Herz gelegt wurde.

Nach einigen ansehnlichen Schlussworten des Genossen Schiffer fand die Unterbezirkkonferenz mit einem dreimaligen Hoch auf die Partei ihr Ende.

Sozialdemokratische Partei
 Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt
 Sekretariat: Margaretenstr. 11, Gartenhaus (Neubau), Zimmer 170-171
 Telefon 4904, 4906
 Gebüel von 8-11 und 16-19 Uhr

Jülichowitz, Mittwoch, den 6. August, 20 Uhr, Mitgliederversammlung bei Schnalle. Redner: Genosse Apfeldorfer.
Saccas, Mittwoch, den 6. August, bei Matwald: Sonntagabend. Alle Frauen müssen anwesend sein.

Bischof, Unter Giftmordverdacht verhaftet. Am 6. Juni d. J. ist die Leiche des am 23. Juni 1927 verstorbenen auf dem Friedhof in Altenloh beerdigten Stellenbesitzeren R u n n e r wieder ausgehoben worden. Teile der Leiche wurden zur Untersuchung nach Breslau geschickt. Nun sind die 66 Jahre alte Frau R u n n e r und der etwa 34 Jahre alte Sohn unter dringendem Verdacht des Giftmordes verhaftet worden.

Gottesberg, Eine große gläserne Geflügelfarm. An der Bahnstation Gottesberg-Gottesberg ist die große Geflügelzucht fertiggestellt. Sie umfaßt ein auslauffähiges Gebiet von 6 1/2 Hektar, das mit einem Drahtzaun umgeben ist. Im Durchschnitt werden jährlich 5000 bis 6000 Hühner gehalten. Der Umsatz an Junggehühnern und Eiern ist außerordentlich hoch.

Sieghart, Tod durch Opium? Unter eigenartigen Umständen verstarb der Rentempfänger Franz D i n t z e r der Greiffenberger Straße im Restaurant „Weslinghänke“. Er soll in der gegenüberliegenden Herberge zur Heimat von einem Gast eine stark opiumhaltige Medizin erhalten haben, die ihn tötete. Die Leiche wurde beschlagnahmt und wird feziert.

Ortsgruppen, rüstet zum roten Tag
 in Schmolz am 24. August 1930

Am 29. Juli starb nach längerer Krankheit mein Gatte, der **Lehrer**
Max Betke
 im Alter von fast 65 Jahren.
 Opperau, den 6. August 1930
 Die trauernde Gattin:
Anna Betke, geb. Kinast.
 Die Beerdigung hat auf Wunsch des Verstorbenen bereits in aller Stille stattgefunden. 153

Zurückgekehrt
San.-Rat Dr. Friedmann
Buchhandlung Volkswacht
 Modernes Antiquariat
 Breslau 3 Neue Graudenstraße 5
 Für die mir und meiner Frau anlässlich des 25jährigen Bestehens meiner Fisch- und Feinkosthandlung in so aufrichtiger und liebevoller Weise dargebrachten Glückwünsche, sage ich meinen herzlichsten Dank.
Gustav Heine
 Herdainsstraße 27.
 Breslau, im August 1930. 7676

Zurückgekehrt
Dr. Pollack
Zurück Frauenarzt
Dr. Samson
 Frankfurter Str. 111
Zurückgekehrt
Dr. Jonas
 Zahnarzt

Schauspielhaus
 Tel. 36300 Tagl. 8 Uhr
 Der Weltbühler
Dolly's Abenteuer
 Leo Reuser
 Leo Wimmer u. G.
 Gegen Vorweisung dieser Anzeige 50% Ermäßigung an der Theaterkasse

LIEBICH
 Gastspiel
Guido Thielscher
 in
Der wahre Jakob
 3 Stunden Lachsalken
 Täglich 8.15 Uhr

Schlesische Philharmonie
 Heute
 Anfang 20 Uhr:
Südpark-Konzert
 Morgen
 Anfang 20 Uhr:
Konzert
 in der Kirchenmusik
 Dirigent: H. Bahr.

S. Brandt & Co.
 Gartenstraße 65, 1
 (Zeilerallee)

Schlafzimmer
 mit allem
 Spiegelglas 490.-
Rübenherbst
 von 120.- an
 Zellerbachstr. 2222
 nach Vereinbarung
Nowotny
 Schillerstr. 127/28

Plessow Walschmidt
 Sämtliche **Schulartikel**
 zu extra billigen **Ausnahmepreisen!**

25 Bog. blaues Einschlagpapier	18 Pf.
25 Stück Etiketten mit Rand	15 Pf.
Zeichenblock weiß u. grau	9 Pf.
Taschkasten mit 7 Farben	18 Pf.
Buntstifte im Karton	5 Pf.
6 Stück Schreibeblöcke	20 Pf.
3 Stück Oktavhefte	10 Pf.
Diagramm 192 Seiten stark	28 Pf.
25 Stück Löschblätter	12 Pf.
1 Flasche Reibstift	12 Pf.
12 Stück weiße Kreide	15 Pf.
Zirkel mit Ziehfedern	65 Pf.
Zahnenkohle	6 Pf.
Rahmenhefte	9 Pf.
Stenographiehefte	9 Pf.
Rundpapier	10 Pf.
Zeichenhefte	9 Pf.
Federhalter	5 Pf.
Schreibeblöcke	12 Pf.
50 Blatt Butterbrotpapier	12 Pf.

Durch günstigen Sonderkauf! 4000 Stück vorschrittlemäßig
Schreibhefte 25.
 in Papier, alle Leistungen
Latrublons 5 Pf.

BUSCH
 die große **Circuszeitstadt**
 an der Jahrhunderthalle
 Täglich abends 8 Uhr große Vorstellung
 Heute Mittwoch, sowie Samstag und Sonntag
2 große Vorstellungen
 nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr. Auch in der Nachmittagsvorstellung das volle Weltstadtpogramm und das große **Wasser-Manege-Festspiel**
 Kinder nachmittags halbe Preise
Völkerschau und Zoologischer Park
 Täglich von 9 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends geöffnet
Vorverkauf Verkehrsbüro Barasch, Tel. 526 41 u. a. d. Zirkuskassen, Tel. 215 35
Volkstümliche Eintrittspreise!
 50 Pf. bis 3.50 Mk. (Fremdenloge 5.- Mk.)
 „Nur kurze Zeit“

Bräuers Festsäle
 Gabelstraße 22
 Heute Mittwoch:
Der beliebte verkehrte Ball
 Der bekannte Betrieb — Die neue Kapelle

Kurgarten Kleinburg
 Heute Mittwoch:
Großes Kleinburger Erntefest
 unter Mitwirkung
 der Tunkendorfer Bauernkapelle in Originaltracht und Großknecht Lusche-Schulze Anna
 Trachtenumzug unter Vorantritt der Musikkapelle Kinderspiele, Ballonten, Kaspertheater u. a. Kinder Eintritt 10 Pfennige, Erwachsene frei.
 Ab 8 Uhr **Verkehrter Ball**
 im Saal!

Theodor Stolle's Gesellschaftshaus
 Breslau-Gräbchen
 Sprechst. 252 11
Morgen Donnerstag:
Kinder-Freudenfest
Groß. Gartentonzert
 16 19 Uhr: **Nieseneisbeine.**
Zanz.

Druckerei Volkswacht
 bringt moderne Broschüren
 Breslau 3 Herdainsstr. 4/5
Kleine Anzeigen
 sind am besten geeignet für
 lokale Anzeigen von
 Gütern, Kaufverträgen u.
 ähnl. Angelegenheiten.
 3 Zeilen, 10 Pf. 10 Zeilen, 20 Pf.

WEGBEREITER DES PROLETARIATS
 Erzählt von **Willy Cohn**
AUGUST BEBEL Mit 1 Bildn. 90 Pf.
FRIEDRICH ENGELS Mit 1 Bildn. 90 Pf.
KARL MARX 60 Pf.
ROBERT OWEN 70 Pf.
 In Vorbereitung: **WILHELM DIEBKNECHT**
 (Ausblauer Bewegung) Der Jugend gewidmet. Preis und Inhalt
 verschiedenartig. Preis 1.-. Kann daher
 verschiedenartig besprochen werden.

WERTVOLLE GESCHENK
Wahlzettel
 100 Stück
 Preis 1.00
 in jeder
 Buchhandlung
 erhältlich

Breslauer Nachrichten
Streckenarbeiter

Wem wären sie wohl nicht schon bei einer längeren Bahnfahrt aufgefallen! Man sieht aus dem fahrenden Eisenbahnzuge hinaus auf die vorübergleitende Landschaft.

Sitzenarbeiter! Der Zug nötigt sie zu einer kurzen Unterbrechung ihrer mühevollen Arbeit. Und so stehen sie da, hochaufgerichtet, indessen die Arme und Oberkörper auf den Stielen ihrer Werkzeuge...

Auf die Stiele ihrer Werkzeuge gestützt bilden die Streckenarbeiter einen Moment lang in eine andere Welt hinüber, die ihnen zeitweilig verschlossen bleibt.

Dann beginnt wieder die harte Arbeit. Die Schaufeln mischen im Schotter und wuchtig fallen die Pflöcke nieder.

So zieht täglich und stündlich der Ueberfluß an Lugas an ihnen vorüber auf den blanken Eisenbahnschienen, an deren festen Lagerung die Streckenarbeiter schaffen...

Auch wie das Leben. Tausendfach sind die Wege der Schienenstränge. Und in der blauen, lodenden Ferne, nach der die Streckenarbeiter den dahinfliehenden Zügen sehnsuchtsvoll nachblicken...

Schaufenster eingeschlagen

In der Kaiser-Wilhelm-Straße wurde in der vergangenen Nacht die Scheibe eines Photogeschäftes eingeschlagen und von den unbemerkten Tätern eine Anzahl Photoapparate nebst Zubehör als Beute mitgenommen.

Briefe an die Volkswacht

Was man auch heute noch in einer republikanischen Schule lesen kann

Ein Jugendlicher teilt uns folgende Beobachtung mit: In der Kanonenhochschule, Taschenstraße 30/31, Klassenzimmer 35, hängt noch heute ein Bild folgenden Inhalts:

Stammbaum der preussischen Monarchen für Vaterlandsfreunde. Die Könige von Preußen (Namentliches Verzeichnis).

Aus dem Fundament der allerhöchst seeligen Kurfürsten von Brandenburg aus dem Hause Hohenzollern. Gestützt auf die Säulen Gerechtigkeit und Macht, auf denen die Wissenschaft steht...

Die Schlange ist das Sinnbild der Ewigkeit. In dieser Schweigt der preussische Adler, der die preussische Krone beschützt.

Wenn solch hanebüchener Unsinn noch 10 Jahre nach der Revolution in den Schulen der Republik hängt, dann wird einem allerdings manches verständlich.

Wie der Bürgerblut spart

Das häßliche Elektrizitätswort hat früher jährlich die Erd- und Pflasterarbeiten für die Kabelverlegungsarbeiten öffentlich ausgeschrieben und immer auf 1 Jahr vergeben.

Vor einigen Tagen hat sich die Verwaltung der E. W. gezwungen gesehen, die Arbeiten von neuem auszuschreiben, aber mit dem sonderbaren Unterschied, diese Arbeiten, die in die Hunderttausende Mark gehen...

Das der Steinsehmeister W. Scholz seinen bedeutenden Einfluß als Deutschnationaler Stadtverordneter und Bau deputierter einsetzt, die Arbeiten, die er als seine Domäne betrachtet...

Öffnet den Zoo auch den Erwerbslosen

Ein Erwerbsloser teilt uns folgende Anregung mit: Afrikaheu, Giraffen im Zoo, Ameisenbär, Konzert von Johann Strauß und Militär, billiger Sonntag usw.!

Partiegenossinnen u. Parteigenossen! Tragt das Parteiabzeichen! Es hat werbende Kraft!

Zoologischen Gartens bei unseren vielen Erwerbslosen und Wohlfahrtsunterstützungsempfängern ein großes Verdienst erwerben, wenn man ihnen öfter einen billigen Tag im Zoo einräumen würde.

Ein robierter Hauswart

Vom Mieterausschuß des Wohnhofes Bergstraße wird uns geschrieben:

Zahlreiche Klagen und Beschwerden über den Hauswart Otto im Wohnhof geben uns Veranlassung, vor die Öffentlichkeit zu treten. Durch Inbetriebnahme des neuerrichteten Wäschhauses sind durch das Verhalten des Hauswarts Zustände eingetreten...

Tragischer Ferienabsturz

Neunjähriger Berliner Schüler bei Deutsch-Bissa aus dem Ferienzug gestürzt

Unweit des Stellwerks DWT bei Deutsch-Bissa ereignete sich gestern mittag gegen 12.30 Uhr, ein durch kindlichen Leichtsin verursachter Unfall, bei dem der neunjährige Schüler Georg Förgal aus Berlin-Weißensee sein Leben einbüßte.

Der herbeigeeilte Bahnarzt veranlaßte die Ueberführung des lebensgefährlich verletzten Kindes in das Allerheiligens-Hospital, wo es in der vergangenen Nacht gestorben ist.

Breslauer Eisengroßhandlung zahlungsunfähig

Die bekannte Breslauer Eisengroßhandlung Otto Schwarz hat, nachdem ausstehende Sanierungsverhandlungen definitiv gescheitert sind, gestern ihre Zahlungen eingestellt und das gerichtliche Vergleichsverfahren eingeleitet.

Sinkender Umsatz, Steigender Konsum. Die Statistik zeigt, daß der Gesamt-Verbrauch an Zigaretten in Deutschland gesunken ist. In diesen Zeiten der Umsatz-Stockung steigt unser Kolibri Umsatz. Daran erkennen wir, wie richtig es ist, dem Raucher für sein gutes Geld einen vollen Gegenwert in hoher Qualität zu bieten.

Der SPD.-Zonfilm

In Berlin ist am Dienstag der erste sozialdemokratische Zonfilm vorgeführt worden. Sein Titel ist „Die Sozialdemokratie im Reichstags-Wahlkampf“. In ihm tritt als erster Mal der Reichstagsabgeordnete Dr. H. C. Wiffel auf, der die sozialdemokratischen Wahlversprechen prägnant formuliert: Schutz der Arbeitslosen, des Altersrenten, des Frauen, der Jugend, des Kleinhändlers, des Arbeitenden! Der Finanzkommissar der SPD, Dr. Paul Herz, zeigt in eindringlichen Sätzen die Schuld der bürgerlichen Parteien an der Zerrüttung der deutschen Finanzen. Nicht die Normen, sondern die Befehle müßten zur Zahlung der Steuern herangezogen werden. Schließlich berichtet Rudolf Pfeiffer, was die Regierung Hermann Müller innen- und außenpolitisch für das Volk bedeutete, wie die Koalition der sozialdemokratischen Kräfte von der Reaktion gesprengt wurde und wie die Politik aus Nader kam. Wie Herz, so fordert Pfeiffer zum Schluß seiner Darlegungen auf, zum Schluß der Verfassung, zum Schluß der Republik, zum Schluß des schaffenden Deutschland am 14. September die 1. die SPD der Sozialdemokratie, zu wählen. Kampfbegierig und siegesgewiß erschallen nach diesen Worten die festlichen Lieder „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“ wie ein Schlagen. Unzählige werden dem Film sehen und hören, möge er auch Unzählige für die Sache der Sozialdemokratie werben!

Deutsch-französischer Schüleraustausch

Eine Gruppe von 180 deutschen Schülern — 120 Knaben und 60 Mädchen — begleitet von 120 französischen Schülern und Schülerinnen, traf gestern Abend im Sonderzuge von Paris auf dem Schließlichen Bahnhof ein. Die Kinder wurden von ihren Angehörigen begrüßt und stellten diesen die aus Frankreich mitgebrachten Freunde und Freundinnen vor. Die deutschen Teilnehmer, die im Alter von 11 bis 18 Jahren stehen, haben einen Monat teils in Paris, teils in Orléans und Südfrankreich zugebracht. Der Höhepunkt der Reise bildete ein Empfang, den ihnen das französische Auswärtige Amt in seinen Büroräumen unter persönlicher Anwesenheit Briands gab. Der Auslandsbesuch war unter Mitwirkung des „deutsch-französischen Schüleraustausches“ und der Liga für Menschenrechte vom Landesjugendamt Berlin organisiert worden. Von einer offiziellen Begrüßung auf dem Bahnhof wurde abgesehen, dagegen wird die Stadt Berlin in nächster Zeit die Teilnehmer des Austausches empfangen.

Siegfried Wagners Bestattung

Siegfried Wagner wird am Freitag mittag auf dem hiesigen Friedhof in Bayreuth beigesetzt werden. An der Beerdigungsfestlichkeit werden sich das Bayreuther Festspielorchester und der Festspielchor beteiligen.

Wilde Jagd hinter einem Autobus

Ein Polizeibeamter schwer verletzt

Eine wilde Jagd hinter einem Autobus spielte sich gestern Abend in Berlin von der Grunewaldstraße quer durch Schöneberg bis zum Nagelburger Platz ab. Ein junger Mann hatte in der Grunewaldstraße einen Wagen gestohlen. Passanten hatten dies beobachtet und zwei Polizeibeamte auf den Dieb aufmerksam gemacht. Kurz entschlossen schwang sich ein Polizeibeamter auf das Trittbrett und versuchte, den Wagen anzuhalten. Es gelang aber dem Dieb, ihm vom Wagen zu werfen. Er erlitt einen lebensgefährlichen Schädelbruch. Der zweite Beamte folgte dem Dieb in einer Drohge. In rasender Jagd ging es bis Nagelburger Platz. Hier wurde der gestohlene Wagen zum Stehen gebracht, und zwar dadurch, daß der Beamte in den Reifen schob. Nach kurzem Kampf konnte der Dieb, der Wichtige wohnungslose Chauffeur Kurt Frey, verhaftet werden. Nur mühsam gelang es dem Polizeibeamten, den Dieb vor der Einschüßung der Passanten, die auf ihn loskamen, zu schützen. Der Autobus wurde zum Polizeirevier in Schöneberg gebracht.

Schwere Bluttat Jugendlicher

In dem kleinen Dörfchen Ulm bei Dichtenau (Rheinproving) war ein 12 Jahre alter Knabe verschwunden. Er wurde gestern nachmittag als Leiche in einem Sack in einem kleinen Bach gefunden. Die Leiche wies einen Revolverkugeln auf. Die Untersuchung ergab, daß der Knabe am Sonntag nachmittag mit zwei 17jährigen Burschen zusammen gewesen war. Diese wurden festgenommen und haben erklärt, daß der eine von ihnen den Zwölfjährigen im Schar durch einen Revolverkugeln getötet habe und daß sie dann aus Angst die Leiche in einen Sack gesteckt und im Bach versenkt haben.

Eine Diebesbande verhaftet

Die Berliner Kriminalpolizei nahm in den letzten Tagen eine 30köpfige Diebesbande fest, die seit längerer Zeit ein großes Warenhaus im Zentrum der Reichshauptstadt systematisch bestohlen hat. Der Direktor des Warenhauses war schon seit Monaten des rätselhaften Verschwindens ausgekaufter Waren und wertvoller Lagerbestände aufgeschauert. Die polizeilichen Maßnahmen ergaben, daß sich mehrere Diebstahlsbanden mit Vagabunden und Chauffeurs verknüpfet hatten und so gemächlich große Werte unauffällig aus dem Warenhaus klopften. Das geklonte Gut wurde in Rufen und Umhüllungen verpackt, bis nach der Entdeckung gefälschter Waren bei den Kunden wieder in das Geschäft zurückgebracht wurden.

Ein Bombenattentat läuft in einen Bach

Auf der Straße zwischen Wilmersdorf und Knechtow lag ein Bomben, auf dem sich eine Explosion der Witzberger Kreisverwaltung stattfand. Infolge der Explosion wurden die Bomben durch die Witzberger und Knechtow in den Bach geworfen. Die Bomben wurden in dem Bach gefunden. Die Bomben wurden in dem Bach gefunden. Die Bomben wurden in dem Bach gefunden.

Sibekatastrophe in Amerika

Die bereits seit dem 17. Juli im ganzen Mittelwesten und Osten des Landes herrschende Dürre von 46 bis 48 Grad Celsius, die nur während dreier Tage der vergangenen Woche auf 35 Grad heruntersank, seit Sonntag aber wieder Tag und Nacht ununterbrochen anhält, unterwirft nicht nur Menschen und Vieh schweren Strapazen, sondern droht auch der Landwirtschaft unermesslichen Schaden zu bringen. Seit Wochen ist kein Regen gefallen und die Meteorologen können für absehbare Zeit keine Erleichterung in Aussicht stellen. Der Präsident der landwirtschaftlichen Genossenschaft hat Hoover mitgeteilt, daß die Dürre und die Trockenheit sich zu einer großen Katastrophe für zwei Drittel des Landes auszuweiten drohten. Das Getreide ist zum großen Teil verdorrt. Die Weiden sind in der kühnen Hitze der Sonne braun gebrannt. Nördlich des Mississippi haben Waldbrände große Strecken veraselt, Flüsse und Seen trocknen aus. Die Fische sterben, das Vieh geht an Wassermangel ein und in den meisten Gegenden wird das Trinkwasser immer knapper. Präsident Hoover ist daher von Vertretern der Landwirtschaft aufgefordert worden, den Farmern weitgehende Kredite sowie ermäßigte Frachtraten zu verschaffen, damit das Vieh aus den luttarmeren Gegenden abtransportiert werden könne. Es wird darauf hingewiesen, daß in Flachs, Baumwolle,

Mais, Kartoffeln, Tabak und Baumfrüchten katastrophalen Schaden sei bereits so groß, daß die Folgen noch mehrere Wochen zu spüren seien, selbst wenn innerhalb der nächsten Regen kommen sollte, wofür jedoch wenig Aussicht besteht. Die ungeheure Hitze fordert täglich zahlreiche Opfer. In New York sind gestern sechs Personen durch Schlag erlegen. Die Landwirte werden angehalten, das dem Versiegen ausgelegte Getreide als Viehfutter zu verwenden. Der Schaden, der der Landwirtschaft bisher entstanden wird auf eine halbe Milliarde Dollar geschätzt. In der New York allein beträgt der Schaden, der dem Wirtschaften durch die lähmende Hitze zugefügt wird, schätzungsweise 5 Millionen Dollar täglich. Der Gesamtschaden, den die größeren Teil der Vereinigten Staaten herrschende Dürre angerichtet hat, wird auf rund 500 Millionen Dollar geschätzt. Allein im Korn sind ja in Berechnungen der Gemälde im Juli 500 Millionen Kubel vernichtet worden. Milchversorgung ist gefährdet. Außerdem melbet man einzelnen Gegenden bereits sehr fühlbaren Wassermangel. Die Lage ruft in Regierungskreisen lebhafteste Besorgnis hervor. Präsident Hoover hatte mit dem Sekretär für eine längere Besprechung über die Not der Landwirtschaft.

Die Millionärin als Mörderin

Wünige Rache einer enttäuschten Liebhaberin

Eine Frau im Hermelinpelz hat einen Mord begangen. Sie erschloß in einem Pariser Vorort die Gattin ihres Liebhabers. Dann stellte sich die Mörderin der Polizei. Paris ist um ein Liebesdrama reicher.

Die Mörderin, eine hysterische junge Frau von raffinierter Schönheit, ist Millionärin, heißt Lady Owen und stammt aus einer logenannten hochachtbaren englischen Familie. Der eigentliche Schuldige: ein reicher Pariser Arzt namens Gastaud, Besitzer einer Klinik für die Naheheiden der oberen Zahnreihe. Das Opfer: die Gattin des Arztes, eine beschöne, nicht mehr ganz junge Frau, die draußen einsam und verlassen in einem Villenort lebte. Lady Owen war, wie man sagt, eine „große Dame“. An der Riviera, in den Luxus-hotels in Paris führte sie, von materieller Sorge unbeschwert, ein herrliches Dasein. Da sie keine Sorgen hatte, machte sie sich keine Sorgen. Sie litt an einer eingebildeten Krankheit, suchte einen Arzt auf und ließ sich von ihm „behandeln“. Erfolg: ein Kind, das die schöne Mörderin jetzt unter dem Herzen trägt. Um die Liebesbande mit dem Arzt Dr. Gastaud fester zu knüpfen, brachte sie ihn in finanzielle Abhängigkeit. Sie drohte ihn zu blamieren, falls er sich nicht schämen ließe und sie heiratete. Dr. Gastaud zahlte das geforderte Geld in kümmerlichen Raten zurück und setzte dann die reiche Geliebte vor die Tür.

Lady Owen richtete sich nun nach der neuesten Pariser Mode in herabwürdigen Dingen. Sie kaufte sich einen Revolver, stieg in ihr Auto und fuhr hinaus zur Villa, die die Frau des Arztes bewohnte. Frau Dr. Gastaud öffnete selbst schon trachten Schiffe — für Lode verlegt brach das Opfer zusammen.

Lady Owen steckte den Browning ein und fuhr mit ihrem Wagen zur nächsten Polizeiwache. Hier gestand sie ihre Tat zu, wählte sich einen der wichtigsten Pariser Rechtsanwälters als Verteidiger und ließ sich in Untersuchungshaft abführen. Da ist sie nun, indes die Psychiatern an Gutachten arbeiten, um die mangelnde Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten herauszufonstruieren. Im Herbst kommt dann der „sensationalle“ Prozeß, und die Boulevard-Presse freut sich schon auf die fetten Überschriften, die diese „dicke Sache“ liefert.

Nachspiel zum Fall Cubelier

Im Zusammenhang mit der Affäre Cubelier hat nunmehr die Staatsanwaltschaft gegen die an den Beschimpfungen der französischen Sportleute in Teik beteiligten Nationalsozialisten ein Verfahren wegen Verhöhnung, Nötigung und groben Unfuges eingeleitet. Die Ermittlungen nach weiteren Teilnehmern an diesen Vorgängen in der Nacht zum 7. Juli dauern noch an. Wenn es zur Anklageerhebung und zum Prozeß in dieser Sache kommt, dann würde damit zu rechnen sein, daß Cubelier und sein Landsmann Tribouillet als Zeugen geladen werden.

Der Verteidiger des französischen Schwimmers Cubelier, Rechtsanwalt Dr. Blume-Weipig, hat sich an das preussische Justizministerium mit dem Ersuchen gewandt, durch Entsendung von Berliner Kriminalbeamten neue Ermittlungen in Teik über die fraglichen Vorgänge in der Nacht zum 6. zum 7. Juli dieses Jahres anstellen zu lassen, damit möglicherweise ein Wiederaufnahmeverfahren eingeleitet werden kann. Wie wir hierzu hören, steht man im Justiz-

ministerium vorläufig auf dem Standpunkt, daß das Ermittlungswesen weitere polizeiliche Nachforschungen in erster Linie an die Polizei bzw. an das preussische Innenministerium zu richten, weil das Justizministerium in einem noch nicht rechtskräftig abgeschlossenen Verfahren von sich aus weder neue Ermittlungen einleiten, noch zu einem eventuellen Antrag auf Wiederaufnahme Stellung nehmen kann. Da die Revision beim Oberlandesgericht Naumburg schwebt, kann der Antrag des Verteidigers Cubelier lediglich als eine Vorsichtsmaßnahme für den Fall der Annullierung der Revision gewertet werden. Würde er sich dagegen entschließen, die Revision zurückzuziehen, dann würde das gegen Cubelier alsbald rechtskräftig werden und das Innenministerium könnte dann zur Frage eines Gnadenbittens Stellung nehmen. Außerdem wäre dann auch auf Grund der tatsächlichen Feststellungen ein Antrag auf Einleitung eines Wiederaufnahmeverfahrens zulässig.

Eisenbahnunglück in England

100 Verletzte

Am Mitternacht stießen unweit der Eisenbahnstation Preston zwei Personenzüge mit heimkehrenden Ausflüglern zusammen. Die Züge waren infolge des gestrigen Bankfeiertags voll besetzt. Annähernd 100 Personen erlitten Verletzungen, darunter wurden nur 12 von ihnen ins Krankenhaus gebracht und lebensgefährlich wurde niemand verletzt.

Drei Schotouristen tödlich verunglückt

Drei niederösterreichische Touristen kürzten gestern auf dem Abstieg vom Groß-Glockner, als sie den im Glattal ständlichen hochalpinen Kurs des Landesgenarmereiforts für Rärnten überholten wollten, wobei sie die nötige Stützweite unterließen. Über einen 600 Meter hohen Steilhang in der Wand des Klein-Glockners ab. Die vollkommen entstellten Leichen wurden nach Rals gebracht.

Militärflugzeug im Feuerbereich der Infanterie

Nach einer Meldung aus Riga, geriet ein Militärflugzeug bei Daugapilis in den Feuerbereich der Infanterie, deren Schüsse sich in der Nähe des dortigen Flugplatzes befanden. Die beiden Insassen des Flugzeuges wurden von Geschossen getroffen. Einer von ihnen ist seinen Verletzungen erlegen.

Leichenfund im Brunnen

Wie A. Reggel aus Belschaba meldet, wurden in der Gemeinde an der rumänischen Grenze in einem verlassenen Brunnen zwei halbverweste Leichen gefunden, die Drahtseilen zusammengebunden waren. Die Leichen, die Uniform eines ungarischen Genarmes trugen, wies zwei tödliche Stichwunden auf; an der anderen, die einem Zivilanzug besaß, konnte keine Verletzung entdeckt werden. Die Persönlichkeit der beiden Toten ist nicht ermittelt worden.

Dier wird Siegfried Wagner ruhen



Siegfried Wagner wird in den Teik des Bayreuther Festspielhauses beigesetzt werden, in dem sich Großherzog Franz Josef (Habsburg) befindet. Die Beerdigung wird am Freitag mittag stattfinden.

Wilhelm Liebknecht

Zu seinem 80. Todestage am 7. August 1930
Von Dr. Hans Hartmann

Es scheint oft so, als ob die Gestalt Wilhelm Liebknechts in den Gestalten seines Sohnes Karl Liebknecht oder seines jüngeren Bruders August Bebel zurücktreten müsse, die ohne Zweifel weitgeschichtliche Bedeutung erlangt haben. Aber es wäre zu behaupten, wenn man Wilhelm Liebknecht vergessen würde; ohne ihn wäre die deutsche Sozialdemokratie nicht das, was sie ist, er hat sie durch alle Phasen der ersten Forderung, des Sozialistengesetzes und weiter bis zu seinem Tode an der Jahrhundertwende begleitet, stiller und mehr im Hintergrund als andere, aber darum nicht weniger treu und ergreifend. Er hat die inneren Spannungen und Kämpfe des Sozialismus und des internationalen Sozialismus getragen wie nur einer, er war mit Bebel der ruhende, in Wirklichkeit nie abwesende Punkt in der Flucht der Parteitage, und wie oft mußte er in der Frage der Beteiligung an den preussischen Landtagen, nach harten inneren Kämpfen an leitender Stelle den Ausschlag geben. Man darf sagen, daß er seine Macht als selbstherrlicher „Vorwärts“ nie mißbraucht hat, sondern immer Befehl der Gesamtbewegung im Auge hatte. Und das gleiche gilt für die Zeit, während der er beratendes Mitglied des Reichstages war.

So verhielt es sich, an seinem dreißigsten Todestage einen Blick zurück zu halten und zu fragen, wo die eigentliche Bedeutung Liebknechts liegt. Wir werden dann nicht nur recht viele Ausschüsse zur inneren und äußeren Geschichte des Sozialismus erhalten, aus denen wir auch für die Zukunft lernen können, sondern wir werden auch einen wertvollen und charaktervollen Menschen kennen lernen. Liebknecht war kein Proletarier, sondern entstammte einem bürgerlichen Hause aus Glehen, wo er am 29. März 1826 geboren wurde. Mit 18 Jahren bestand er das Abitur mit Auszeichnung, um er schon lange durch die Werte St. Simons Kenntnis sozialistischer Gedanken hatte. Er studiert Geschichte und Philosophie und will dann vor den engen und muffigen Verhältnissen in Deutschland nach Amerika auswandern, ändert aber seine Pläne, geht in die Schweiz, lehrte in einer Schule und beteiligte sich leidenschaftlich an den Diskussionen des Kommunismus; dann will er im Februar 1848 auf den Barricaden kämpfen, wird durch Krankheit gehindert, aber kämpft er an der Seite Struvs für die deutsche Freiheit, wird gefangen und entläßt nur durch Zufall dem Tode. Noch einmal kämpft er, und muß mit andern vor preussischen Artillerie unter Führung des späteren Kaisers fliehen in die Schweiz flüchten. Aber auch dort hat er keine Ruhe ausgemittelt und geht nach England, wo er Karl Marx begegnet. Erst 1862 darf er infolge der Amnestie nach Deutschland und kann sich dann in ungebrochener Folgerichtigkeit an der Bewegung widmen. Seine Lebenszeit ist aber noch zu Ende. Daß er 1870 mit Bebel die Kriegskredite verteidigt, hat man ihm äußerst übel genommen, und so wurde er März 1872 im Leipziger Hochverratsprozeß mit Bebel zum Gefängnis verurteilt. Außer der Ablehnung der Kriegskredite hätte man ihm noch seinen offenen Kampf gegen die Regierung von Elsaß-Lothringen vorgeworfen.

Diese ganzen Leiden haben Liebknecht in seinem Kampfe geformt. Er hat sich seiner Verdienste nie gerühmt, aber die Lehren aus seinen Erfahrungen gezogen und die politische Bewegung so gestalten helfen, daß sie aus einer Bewegung eine große Massenbewegung werden konnte, sich in Kleinigkeit festsetzt und immer die großen entscheidenden im Auge behält. Ohne Zweifel hat er Bebel, der ja aus kleinbürgerlichen und liberalistischen Anfängen gekommen im Sinne jener klaren Linie dauernd beeinflusst, und wenn Vergleiche der beiden Führer auch von mancher Spannung frei sind, so war doch eben jener indirekte Einfluß groß, und die Bewegung erlitt durch diese Spannungen keine Einbuße im Gegenteil nur immer neue Bereicherung.

Wenn man die Rollen etwas verteilten darf, so war Bebel der große Organisator und parlamentarische Führer, Liebknecht der Propagandist für den Sozialismus und dessen „Presse“, der den so unendlich wichtigen literarischen Kampf befehligte, dabei darf, auf den ganz großen Zusammenhang gesehen, sein bleibendes Verdienst gebührt werden, daß er den Sozialismus aufs engste mit dem Kultursozialismus verband.

Und das wirkte sich nach verschiedenen Richtungen hin aus. In einem scharfen Antimilitarismus, wie er notwendig mit der eigentlichen Idee des Sozialismus verbunden ist. Freilich hat er da auch eine Entwicklung durchgemacht, dem liebsten Kriege teilt er deutlich die Meinung, daß erst die Unterdrückung aller Unterdrückten der Krieg aufhören könne. Im fünften Reichstage der deutschen Arbeitervereine von Nürnberg sagte er: „Einer der Redner hat für die allgemeine Entwaffnung gesprochen. Auch ich bin dafür. Und das noch lange dauern. Für Deutschland und Frankreich scheint die Stunde der Befreiung nicht sehr fern. Doch mit unserer Zeit sind wir noch nicht am Ziele, es bleibt uns noch eine Arbeit zu verrichten: die Zertrümmerung Rußlands, die Wiederherstellung Polens. Ist der Despotismus aus dem letzten Schlupfwinkel vertrieben, dann, aber auch erst dann, können die Völker entwaffnen. Bis dahin müssen wir an unserer Forderung der allgemeinen Volkswaffenbewaffnung festhalten, jeder Soldat Bürger!“

Wie anders hat doch die Weltgeschichte gehandelt als es Liebknecht damals träumen ließ. Gerade umgekehrt: nicht die deutsche Arbeiterklasse hat Rußland vom Zarenismus befreit, sondern ein imperialistischer Weltkrieg. Und auch sonst ist alles anders gekommen. Liebknecht hat selbst später alles Prophezeit, er hat sich bescheiden auf die Verwirklichung der vorliegenden Aufgaben im Geiste des Sozialismus beschränkt. Er hat eine Linie weiter verfolgt, deren Anfänge ebenfalls 1888 zurückgehen und womit er die stehende Heere (im Sinne von der Volksmiliz) bekämpft. Seine Worte damals waren unendlich scharf, aber so treffend, daß sie wert sind, Bergeltentrisch entziffert zu werden. Sie verdrängten sich zu der Revolution, die der Kongress der deutschen Arbeitervereine annahm.

Der Arbeitstag erklärt: Das System der stehenden Heere, so sich in fast allen Ländern Europas entwickelt hat, ist eine Hauptursache der gegenwärtigen Geschichtslagen. Indem die Völker insgesamt ungeheure Kosten auferlegt, die zum Teil der Bevölkerung in den besten und kräftigsten Jahren ihrem Berufe und der Produktion entzieht, ist es eine wesentliche Ursache der herrschenden sozialen Not und Verarmung. Wenn es ferner den Völkern die Macht gibt, gegen den Staat und das Interesse der Völker Kriege zu führen, über die Völker der Völker zu misshandeln, ist das stehende Heer die beständige Kriegsgefahr und das Mittel dynastischer Kriege nach außen und der Unterdrückung von Freiheitskämpfen nach innen.

große Debatte, da besonders die lässlichen Sozialdemokraten scharfe Verwahrung gegen jede Bewilligung von Militärtausgaben einlegten. Sie vertraten also den Standpunkt „Diesem System keinen Mann und keinen Groschen“, der an sich auch der Standpunkt Liebknechts war. Und es mag Liebknecht nicht leicht gefallen sein, im Interesse der parlamentarischen Arbeit überhaupt in solcher Weise zu verhalten.

Wir erinnern uns dabei, daß Liebknecht am Anfang seiner Wirksamkeit in der berühmten Rede „Ueber die politische Stellung der Sozialdemokratie“ den Parlamentarismus aufs schroffste bekämpfte. Er sagte: „Kein Friede mit dem heutigen Staate. Und weg mit dem Kultus des allgemeinen und direkten Wahlrechtes.“ Unter dem Zwang der Ereignisse und sicher auch unter dem Einbruch der wachsenden Kraft der parlamentarischen Wirksamkeit Bebel's hat er dann langsam umgelernt. Mehr und mehr hat er auch gegen die Anarchistischen Stellung genommen. Er bezeichnet sie 1887 auf dem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie, der wegen des Sozialistengesetzes in St. Gallen abgehalten wurde, als antisozialistisch und auf dem Gothaer Parteitag von 1896 als politisch und ökonomisch rückständig. Er hat also parallel zu seiner eigenen inneren Entwicklung die deutsche Sozialdemokratie auf den Weg ihrer parlamentarischen Arbeit geführt, die sowohl taktisch werdende Kraft sachlich schulende Bedeutung hatte und die Zeit vorbereitete, wo die Sozialdemokratie zu eigener politischer Macht gelangte. Geradezu klassisch hat er diese Entwicklung auf dem Hamburger Parteitag von 1897 zusammengefaßt:

„Im Anfang der Partei, als wir noch wenige Anhänger hatten, gingen wir in den Reichstag, die Tribüne ausschließlich oder fast ausschließlich zur Propagierung unserer Ideen zu benutzen. Allein sehr bald wurden wir auf den Boden der Praxis gestellt. Wir haben gesehen, daß das Unrecht in der heutigen Gesellschaftsordnung doch etwas mehr ist als eine Gelegenheitschance, schöne Reden zu halten, und daß es durch die schönsten und kräftigsten Reden nicht beseitigt wird. Wir haben gefunden, daß es die Hauptsache ist, auf dem Boden der Praxis etwas zu tun. Aus den Arbeiterkreisen selbst sind wir aufgefordert worden, bei allen Arbeiterfesten und allen anderen Vorlesungen, die Gelegenheit bieten, durch Amendements, durch eigene Anträge für Verbesserung der augenblicklichen Zustände und der Gesetze einzutreten. Ein solcher Antrag, Vorkriterien mit den gegebenen Verhältnissen, ist der Verrat.“

Sozialismus war für Liebknecht etwas ungeheuer Weites, Umfassendes. Er umschloß alle Gebiete des Lebens. In launigen Worten erinnert er auf dem Hallenser Parteitag von 1890 an die Anfänge der Partei, wo alles nach dem Aussehen des Zukunftsstaates fragte, um an Stelle dessen die rüchtern Tagesarbeit zu empfehlen. Ein kleiner Ausschnitt dieser launigen Worte sei hier wiedergegeben.

„Da wurde in jedem deutschen Verein des jungen Deutschland wie in jedem kommunistischen Arbeiterverein auf das eingehendste die Frage des Zukunftsstaates erörtern. Und ich erinnere mich, daß damals die Frage ganz besonders große Schwierigkeiten verursachte: wer wird in dem kommunistischen Staate die Stiefel machen, die Kleider und Kleider reinigen und die Straßen fegen. Heute lächelt jeder über die Verhabe, sich den Zukunftsstaat auszumalen. Die Schwierigkeiten von damals sind zum Teil durch die Fortschritte der Technik, der Wissenschaft schon im Gegenwartsstaat beseitigt worden. Die Kleiderreinigung wird durchs Wasser weit besser besorgt als jemals durch Menschen. Die Wirtschaft ist der lächerlichen Phantasie vorausgeeilt. Diejenigen Herren, die Auskunft über den Zukunftsstaat von uns wollen, mögen bedenken, daß uns jede Voraussetzung fehlt, auf welche hin vorausgelegt werden könnte, wie ein Staat oder eine Gesellschaftsordnung, ich will sagen in zehn Jahren — nein in einem Jahr — beschaffen sein wird. . . . Und da will man fragen, wie künftig der Staat sich gestalten soll. Nur ein Narr kann das fragen. . . . Der heutige Staat wächst in den Zukunftsstaat hinein, gerade wie der Zukunftsstaat schon in dem heutigen Staat drinsteht. Es geht nicht wie beim Fall des Sozialistengesetzes, nachts 12 Uhr hört der alte Staat auf und fängt der neue an. Dieser kindische Auffassung, der unsere Gegner huldigen, indem sie fürchten, wir wollten Tabula rasa machen — als ob das möglich wäre! — dürfen wir uns nicht schuldig machen; und wir täten es, wenn wir eine bestimmte Grenze zwischen dem heutigen und dem sogenannten Zukunftsstaate ziehen wollten.“

Diese organische Auffassung von der Entwicklung und der damit parallel gehenden Arbeit ist beste sozialistische und marxistische Tradition. Und es ist unendlich, gerade in der Gegenwart darauf hinzuweisen. Dann wird man Fehler vermeiden und den Dingen zur Verwirklichung verhelfen, die möglich und erreichbar sind. In seinem Buche von 1892 über Robert Owen, an dessen 81. Geburtstag, dem 14. Mai 1891 Liebknecht teilgenommen hatte, schreibt er: „Von jenem Tage datiert meine Verachtung für Theorien und allgemeine Prinzipiendefinitionen.“ Das ist eine gute Parole für die Gegenwart. Und wenn auch Liebknecht ursprünglich Marx ferne stand und den englischen Kulturphilosophen Büchle für wichtiger hielt, so hat er doch in seiner ganzen Lebensarbeit im Sinne von Karl Marx gehandelt.

Der Mensch stand im Mittelpunkt dieser seiner Arbeit. Mit Betonung sagte er in seiner berühmten „Trug- und Schuf“-Rede: „Der Begriff der allgemeinen menschlichen Solidarität ist der höchste Kultur- und Moralbegriff, ihn soll zu vermittelnden, das ist die Aufgabe des Sozialismus.“ Und Liebknecht ist so frei, daß er den Hinweis auf die Religion nicht scheut, ohne deswegen irgend in die Nähe kirchlicher Sozialisten zu rücken. Auf dem Parteitag in Halle 1890 hielt er eine denkwürdige Rede über die kulturelle Bedeutung sozialistischer Arbeit. Einige Worte daraus mögen unsere Betrachtung über ihn schließen:

„Haben wir nicht das, was die Kraft der Religion bildet, den Glauben an die höchsten Ideale? Ist im Sozialismus nicht die höchste Sittlichkeit: Selbstlosigkeit, Aufopferung, Menschenliebe? Wenn wir unter dem Sozialistengesetz freudig das schwerste Opfer gebracht haben, uns die Familie und die Existenz geopfert haben, uns auf Jahre trennten von Frau und Kind, bis um der Sache zu dienen; so war das auch Religion, aber nicht die Religion des Pfaffenstums, sondern die Religion des Menschentums. Es war der Glaube an den Sieg des Guten und der Idee; die unerlöschliche Ueberzeugung, der festeste Glaube, daß das Recht siegen und das Unrecht zu Fall kommen muß. Diese Religion wird uns niemals abhanden kommen; denn sie ist eine mit dem Sozialismus.“

Guy de Maupassant

Zu seinem 80. Geburtstag am 5. August von E. Wagner

Das 19. Jahrhundert sah in Frankreich zwei große Romandichter entstehen: Emile Zola, den gewaltigen Schöpfer des sozialen Romans, und Guy de Maupassant, der ebenfalls auf diesem Felde der Dichtung sich unvergänglichen Ruhm errang. Hat Zola in gewaltigen Romanen den Menschen Frankreichs geschildert in seinen Beziehungen zur Umwelt, so hat Guy de Maupassant gesehen von der menschlichen Seite her, hat eine Topographie seines Innenlebens gegeben, die an Scharfe der Beobachtung und Feinheit der Darstellung wohl von wenigen seiner Zeitgenossen erreicht worden ist.

In dem Schloß Maumont in der Normandie erblickte der Dichter am 5. August 1858 das Licht der Welt, und einem alten normannischen Adelsgeschlechte war er entstammend. Sehr früh regte sich in dem genialen Knaben die Lust zu fabulieren

aber erst 1879 trat er mit einem Bühnenwerk hervor, das jedoch noch wenig Beachtung fand. Aber das änderte sich rasch. Im nächsten Jahre erschien von Maupassant eine Novelle in der von Zola herausgegebenen Novellenammlung „Abende von Meudon“ — und mit einem Schlag war der Dreißigjährige berühmt. Diese kleine Novelle, ein Meisterwerk ihrer Art, zeigt den großen Stilisten und Seelengestalter, „Houle de suif“, auf Deutsch ungefähr „Schweikrüpfchen“, schildert eine hochgehende Bürgergesellschaft, die auf der Flucht aus dem der Belagerung von 1870 entgegengehenden Paris, in einem Stiefwagen mit einer kleinen Kofette zusammenreißt. Und alle diese Ausgehungen, Klüben, Geängstigten, die tugendstolzen Gräfinnen und die Kannen, der General und die soliden Familienväter mit ihren Gattinnen, freunden sich mit „Boule de suif“ — so der Spitzname der Kofette — an, nachdem sie zuerst nicht genug die Nase haben rümpfen können, als ihrem Ehrtor köstliche Dinge entgegen, die gutmütig ausgeteilt werden. Und schließlich reißt die Kofette in der Ausübung ihres speziellen Berufs diese ganze Gesellschaft von Tugendbolden, die sich, als alles glücklich überstanden ist, wieder mit moralinsauren Mienen von ihr absehen. Diese paar Seiten sind ein Meisterwerk der Erzählerkunst.

Nur eine kurze Weile war dem Dichter die Schaffenskraft beschieden. In die Jahre von 1881—1892 ist sein ganzes Werk zusammengedrängt: „Das Haus Tellier“, „Die Schwefelner Kinder“, „Bel-Ami“, eine Reihe von Meisternovellen, darunter „Der Herr“, in welchem er das Neugierste an Selbstbeobachtung gibt und damit eine Vorahnung seines Geschicks.

Zu den schönsten Büchern Maupassants gehört „Stark wie der Tod“ und „Unser Herz“. Es sind Geschichten der Liebe, und weil ein Dichter von ihr spricht, ist keine Süßlichkeit darin, sondern herbe, bittere Lebenswahrheit. „Die Leidenschaft bringt Leiden“ — dieses Goethewort könnte als Motto über diesen Seelenstudien stehen. „Stark wie der Tod“ behandelt das Motiv des Mannes, der durch die Tochter der geliebten Frau, die ihr so ähnlich ist, in seltsamer Gefühlsverwirrung einen zweiten Liebeslebens erlebt und dennoch an dem tragischen Konflikt zugrunde gehen muß. Und „Unser Herz“ ist ebenfalls, trotz des Mitleids, in dem die Gestalten stehen, etwas das Allgemeingültigste hat: Liebe; die ein heißes Herz einem kühlen schenkt, das sich behaglich wärmt an den Glut, die das andere zu Asche brennen.

Auch Maupassant konnte mit Maurice Barres sagen: „Ich genieße mit allen Nerven“. Ruhm, Erfolg und klingender Lohn wurden ihm reichlich zuteil. Er führte das Leben eines großen Herrn, und die Kerze brannte an zwei Enden zugleich: Arbeit im Liebesmah — und Genuß, der über die Grenze des Gesunden hinausging. Ein Wüsten mit Schaffenskraft und Lebensflamme: und dann das grauenvolle Ende. 1893 mußte der kranke Dichter in die Irrenanstalt von Jassy bei Paris gebracht werden und im nächsten Jahre ist er dort, kaum 43jährig, aus dem Begehren in tiefster Geistesnacht und körperlichem Verfall durch den mitleidigen Tod erlöst worden.

Lincolns Begegnung mit der Sklaverei

Von Emil Ludwig

Behutsam führt er sein Flock weiter nach Süden und landet zum zweiten Male in New-Orleans. Diesmal haben sie Zeit, sie bleiben einen ganzen Monat dort.

Es war die einzige Zeit seines Lebens, daß er den Süden sah, und da ihm keine separatische Bildung von allen Seiten darauf hinführte, muß er in diesem Monat mit Augen und Ohren durch Fragen und Einwürfe der Hauptprobleme des Südens sich entschlossen genähert haben. Seine leise, zurückhaltende Natur, die Unbestechlichkeit eines in Not und Arbeit sich härtenden Charakters, der Mangel an Geld und Stellung, die frugale und ärmliche Lebensführung eines armen, heimatlosen Jünglings hielten ihn den Verführungen des Emporkömmlings fern, der sich in dieser wichtigen Hafenstadt eine Stellung erobert; ein reiches Leben aufbauen würde. Der stete Blick und Rückblick auf seine schwachen Mitmenschen, erschütterte Erinnerungen an den Verkauf jener jungen Mulattin, alles vereinigt sich, Verstand und Herz tun sich zusammen, um ihn zu selbstlosen Betrachtungen der Sklaven und ihrer Herzen hindrängen. Damals ist er zweifellos aufs Land herausgeritten und hat mit eigenen Augen gesehen, wie ein fremdes Klima, wie fremde Nahrung und Kleidung hier neue Bedingungen schufen, denen man nicht ohne weiteres eine moralische Forderung entgegenlegen konnte.

Das erste, was ihm auffallen muß, hier gibt es keine weißen Diener und nur wenig Weiße, die überhaupt dienen. Der Schwarze, der keineswegs immer schwarz, zuweilen von dem braungebrannten Weißen schwer zu unterscheiden ist, ist da, ist unterworfen, empört sich nicht, er dient, — und wer liege sich nur aus Gründen der Moral um so große Vorteile seiner Herrenstellung bringen! Haben nicht die Boten Gottes selber bauern Gründe an der Hand, um das Los der Schwarzen zu erklären? Sie stammen alle von Eow, sagen sie, der aber hat sein Recht verkauft, und nun müssen ein paar Millionen afrikanischer Neger in Amerika für die Schwärze eines jüdischen Hirten in Palästina büßen, der allzu gern Linien zieht.

Und geht es ihnen nicht besser als in der Freiheit? „Unsere Einrichtung“, sagt man hier unten, um das ominöse Wort Sklaverei zu umgehen, „ist das Natürliche, Freiheit der Neger dagegen wäre das Besondere und Komplizierte.“ Wie sollen diese Leute aus dem Norden, die lauter kleine weiße Arbeiter sind, ängstlich hinter dem Flügel her oder an ihren Maschinen, immerfort rechnend, schreibend in ihren Büros der Holzspalten und Tiere jagend in ihren Wäldern, wie sollen sie begriffen, was wir in Jahrhunderten von unseren Vätern übernommen haben und zum Wohle der Gesamtheit ausbauen? Oder was wird aus den Vereinigten Staaten, wenn keine Neger mehr Baumwolle pflanzen und zupfen werden? Was würden die moralischen Herren in Neu-England sagen, wenn wir ihnen keine Produkte mehr für ihre Fabriken schicken? Haben diese empörten Christen vielleicht Lust, selber hier von früh bis abends in der glühenden Sonne zu stehen und den Reis zu pflanzen, den sie so gern essen und noch lieber nach Europa verschicken? Für tropische Pflanzen braucht man tropische Menschen, und wenn sie hier unter perständiger Leitung arbeiten, so können die Tüchtigen sich schönere Reize verdienen als je ihre Väter in den Wäldern träumten, außerdem die Hälfte, und schließlich haben sie auch noch die Segnungen der heiligen Kirche genossen und dürfen hoffen, ins ewige Leben einzugehen.

Darum ist manches wahr, mag Lincoln denken, wenn er im Zentrum des Sklavenmarktes diese Gründe der Herrenpartei hört; jedenfalls muß er schweigen, denn hier unten darf niemand gegen „unsere Einrichtung“ sprechen. Wer vom Norden oder Westen kommt, wird ohnehin mißtrauisch angesehen, die meisten gelten gleich als Sklavenfreunde, also als Feinde des Südens, und Cartwright, der berühmte Wanderprediger hat nützlich die Neu-Engländer als wunderliche Geschöpfe definiert, die sich vom Aukern nähren. Läßt diese allgemeine Urube, die die Befehden hier vor der Sklavenfrage empfinden, nicht gerade auf ein schlechtes Gemissen schließen? Oder ist es nur die Angst eines geschäftlichen Tages, könnte dieser Handelsmann ihr Leben zum Bewußtsein kommen? Die fürchtbaren Samen von Unfrieden in San Domingo bedeuten eine drohende Warnung vor Rachegeboten.

Der Räuber des Landes gibt die Antwort. Hier gibt es keine Diener, wie Lincoln sie aus England, Irland und Schottland gewohnt ist, nur Schläger und Kerkerhelfer. Auf einem Hügel

